



Der Chor der neuen Fünftklässler an der Christiane-Herzog-Realschule begeistert mit seinem Auftritt.

Foto: Priestersbach

Ein Fest von Eltern für Eltern

Bildung | Christiane-Herzog-Realschule heißt ihre neuen Schüler mit dem Kennenlernfest willkommen

Das Kennenlernfest der fünften Klassen hat bereits eine gewisse Tradition an der Nagolder Christiane-Herzog-Realschule.

■ Von Uwe Priestersbach

Nagold. Für die neuen Fünftklässler und deren Lehrer war das Fest am Samstag zwar eine Pflichtveranstaltung. Wie Andreas Kuhn als Schulleiter deutlich machte, handelte es sich allerdings vor allem um ein Fest »von Eltern

für Eltern«. So wird das Kennenlernfest immer von den Eltern der Sechstklässler ausgerichtet - »und auch wir Lehrer sind eigentlich nur Gäste hier«, so Andreas Kuhn.

110 neue Schüler

Doch weil die auf vier Klassen verteilten 110 neuen Fünftklässler eben aus Nagold samt seinen Stadtteilen und der Region kommen, bietet das Fest für die Eltern eben eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen. »Es ist für die Eltern wichtig, dass sie untereinander

der Verbindungen knüpfen können«, ist der Schulleiter überzeugt. Und nachdem offensichtlich alle Fünftklässler gut angekommen seien, könnten die Eltern beruhigt davon ausgehen, dass an der Realschule aus ihren Kindern etwas wird.

Beeindruckt zeigte sich der Schulleiter dabei vom gemeinsamen Song der neuen Fünfer unter der Leitung von Simone Viehweg und Anja Hauser. »Es ist toll, was der Chor in zwei Wochen schon gelernt hat«, lobte Andreas Kuhn den

fetzigen Auftritt. Mit von der Partie war jetzt natürlich ebenfalls die »Stormlight Band« der Realschule unter der Regie von Klaus Ganter und Harald Stahl. Anschließend konnten die Eltern auch die Klassenräume ihrer Sprösslinge unter die Lupe nehmen.

Nachdem die Christiane-Herzog-Realschule insgesamt rund 700 Schüler zählt, zeigte sich Andreas Kuhn jetzt am Rande des Kennenlernfestes froh darüber, »dass die Landesregierung Schulen unserer

Größe einen zweiten Konrektor zugesteht«. Denn dadurch würde die Schulleitung entlastet, und der Rektor »kann wieder mehr vom Verwalter zum Gestalter werden«, so Andreas Kuhn.

Konrektoren-Stelle

Nicht unerwähnt ließ er in diesem Zusammenhang allerdings auch den Umstand, dass die Schaffung einer weiteren Konrektoren-Stelle auch bauliche Konsequenzen im Verwaltungsbereich der Schule nach sich ziehen werde.